

Bezugspreis:
Für jedes vierstellige
1 Mark 50 Pf. bei den Kaiserlichen
Postanstalten und Buchhandlungen
im Deutschen Reichs
Post- und Telegraphenamt
Single Rummel: 10 Pf.

Zeitung:
Täglich mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertags abends.
Period. - Preis: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Abonnementgebühren:
Für den Raum einer gewählten
Stadt 10 Pf. Unter "Eingeschickte"
die Zeile 20 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernangaben
entsprechender Aufschlag.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journal
Dresden, Preissatz: 20.
Period. - Preis: Nr. 1295.

Nr. 230.

Freitag, den 2. Oktober, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 2. Oktober. Ihre Majestät die Königin sind heute vormittag von Reichenbach nach Umkirch im Baden gereist.

Seine Majestät der König haben Allernödigst geruft, dem Oberaufseher Riedel bei der Firma Fr. Ch. St. Jülicher im Zwischen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ehrenungen, Verzeichnungen &c.

im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Verwaltung sind ernannt worden: Heymann, ehemaliger Postdirektor, als Geheimer im Beirat der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Dresden; Wittenberger, seither gegen Tagegen befähigter Postoffizier, als etatmäßiger Postoffizier im Beirat der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Dresden.

Departement des Innern. Angelobt: der Legationssekretär Kurt Robert Albrecht Freiherr v. Welt, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, unter Belastung seines bisherigen Titels und Rangs als Bevollmächtigter des der Amtshauptmannschaft Dresden-Kreisamt.

Vertreter: die Regierungsbeamten Friedrich Ludwig Albert Krug v. Rötha bei der Amtshauptmannschaft Sittow als Geheimer zum Ministerium des Innern und Karl Ludwig Graube, bisher bei der Amtshauptmannschaft Grimma, zur Amtshauptmannschaft Sittow.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die glänzende Schauspiellehrerin Schröder bei Einsiedel. Rokator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: seines freien Amtswohnung mit Berlin: 1000 R. Scholtz, 72 R. für Erteilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule und bis auf neinres 30 R. für Erteilung einer Überhundre. Scholz steht bis zum 15. Oktober beim Königl. Bezirksschulinspektor Sonnauer in Löbau einzurichten. — Zur Verwaltung einiger vacanter Lehrerstellen werden für das Winterhalbjahr Silvare, Schulamtsabidaten und Kandidaten der Theologie geladen. Gehalt jährlich 720 R. neben freier Wohnung und Bezug. Bedeutungen sind an den Königl. Bezirksschulinspektor Sonnauer in Löbau zu richten.

Nichtamtlicher Teil.**Der tunesisch-italienische Handelsvertrag**

ist vorgestellt in Paris zum Abschluss gekommen. Es fügt ein neues Glied in die Kette jener Abmachungen ein, welche in letzter Zeit zwischen europäischen Mächten getroffen worden sind, um mit alten, aber zwischen den vertagliedeten Teilen unbestritten gewordenen Streitfragen aufzuräumen und unter Ausschaltung vorläufig unüberbrückbarer politischer Gegensätze auf dem Gebiete realer Interessenpolitik einander näherzutreten. Der neueste Handelsvertrag, der in Tunis den italienischen Ansprüchen auf Berücksichtigung ihrer früher erworbenen Rechte innerhalb des Rahmens des französischen Protektorate Geltung verschafft, stellt einen nachhaltigen Erfolg des neuen italienischen Ministers dar. Ein Teil der Hindernisse, die sich in den letzten Jahrzehnten der Wiederherstellung des früheren freundlichsten Verhältnisses von Italien zu Frankreich entgegengestellt haben, ist hiermit beseitigt, und zugleich haben sich auch die Aussichten bezüglich einer Milderung der seitens oft zu scharfem Ausdruck gelangten handelspolitischen Gegensätze geöffnet.

Diesem Erfolge Visconti-Bonolas hat die einzige Toge vorher zwischen Österreich-Ungarn und der französischen Republik abgeschlossene Vereinbarung, derzu folge ersteres die Konsequenzen aus dem neuen

Verhältnisse des tunesischen Protektors zu Frankreich anerkennt und letzteres auf weiteren Widerstand gegen die bekannte Weinzollsklaus im österreichisch-ungarischen Konsortium verzichtet, soviel wahrhaft gebrochen. Die österreichisch-ungarische Diplomatie hat von den früheren Rechten in Tunesien alles das preisgegeben, was freilich ohnedies schon seit Jahren wenig Wert mehr behält; beispielweise waren die früheren Kapitulations mit dem Landesherrn in diesem nordafrikanischen Staate nicht mehr rechtlich zu verwerten, nachdem keine europäische Macht sich der Errichtung des französischen Protektorats widergestellt hatte. Diesem Vorgehen der österreichisch-ungarischen Diplomatie hat sich die italienische Regierung einfach angeschlossen. Italien verzichtet nun auch auf die belohnten Rechte der eigenen Konsulargerichtsbarkeit und empfängt für diesen Beweis seiner freundlichsten Gesinnung alles, was in Tunis überhaupt für Italien noch zu erreichen war.

Die Grundzüge des italienisch-tunesischen Handelsvertrages sind unsern Lesern bekannt, wir weisen nur noch bezüglich der Tragweite desselben darauf hin, daß durch die Bestätigung der bisherigen Autonomie aller Institutionen und alter politischen Rechte der italienischen Kolonie die Interessen dieser in bestmöglichster Weise an die Dauer gesichert worden sind. Die italienische Regierung bemüht in ihren Erklärungen ausdrücklich, daß Frankreich in dieser Beziehung Italien gegenüber großes Entgegenkommen bewiesen hat, was der freudlichen Gestaltung der Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten auch auf anderen Interessengebieten zu gute kommen dürfte. Die italienische Presse ist ebenfalls von diesem Handelsabkommen mit Frankreich im ganzen sehr befriedigt. Nur die oppositionellen Blätter ziehen die Regierung der Charakteristiken, weil sie das verbündete Österreich-Ungarn nicht abzuhalten vermocht habe, den gemeinsamen passiven Widerstand gegen das französische Protektorat in Tunis „treulos“ aufzugeben. Nach Ansicht dieser Gegner des Handelsvertrages hätte die italienische Regierung anstatt Österreich-Ungars Vorgehen nachzuhahmen, es rechtzeitig verhindern sollen, vor Frankreichs Protektorat in Tunis zu kapitulieren. Diesem Vorwurf begegnet die italienische Regierung mit dem Hinweis darauf, daß Österreich-Ungarn die Kapitulation in Tunis zum ersten Mal gegeben hat, um ohne eigenen Schaden bei den Verpflichtungen verharren zu können, die es Italien gegenüber durch die Weinzollsklaus in seinem Handelsvertrage mit dem italienischen Staate übernommen hat. Im übrigen ist es ja ohne weiteres verständlich, daß, wenn auch Italien in Tunis weitgehendere Ansprüche und Forderungen zu verfechten hatte, als Österreich-Ungarn, es doch seinen Widerstand gegen das französische Protektorat in Tunis nur auf der gleichen Basis der früheren, seit vielen Jahren aber thörichtlich nicht mehr ausgeübten Vertragsrechte aufrechterhalten konnte, und daß die italienische Regierung diesen Widerstand infolge ähnlicher Erwägungen wie die österreichisch-ungarische Diplomatie aufzugeben hat. Nachdem die „tunisische Frage“ nach Veröffentlichung des Protocols vom Jahre 1885, in welchem das französische Protektorat über Tunis den europäischen Regierungen zur Kenntnis gebracht wurde, in Wirklichkeit ihre politische Bedeutung eingebüßt hatte, war es schließlich nur eine Frage der Zeit, daß die bei der Wiederaufstellung des Konsulats in einem von Frankreich abhängigen Vasallenstaat in Mitteldeutschland gezogenen europäischen Mächte sich mit dem neuen Tharbstand in Tunis befriedigen würden. Außerdem ist es auch im Sinne der europäischen Friedenspolitik nicht ohne Wert, daß durch diesen Vertragsabschluß zwischen Frankreich und Italien ein freundliches Entgegenkommen und Einvernehmen zwischen den kontinentalen Mächten vor aller Welt festgestellt worden ist.

Kunst und Wissenschaft. — Neuhardt. — Am 1. Oktober: „Die Söhnen der Gesellschaft“ Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange (Neu einstudiert.)

K. Hoftheater. — Alstadt. — Am 1. Oktober: „Martha, oder: Der Markt zu Richmond“ Uraufführung in vier Akten von W. Friederich. Musik von Friedrich v. Flotow.

Dr. Carsten, der hier vor einigen Wochen seinen ersten Vertrag auf der Bühne gemacht hatte, hat gestern sein zweites Schauspiel auf dem schwierigen Terrain. Er sang die Rolle des Eymon, die seinem lyrischen Tenor natürlich zusagt und die schauspielerisch, in der Darstellung des spätromantischen ungeliebten jungen Mannes, auch von einem Knüppel nicht leicht vollständig vergriffen werden kann. Dr. Carsten zeigte sich dementprechend im musikalischen Vortrag und in der Aktion gestern etwas schwerer als bei seinem neulichen Vertrag. Obwohl in der Hauptrolle ansprechende Gesangsmannieren, eine bessere Behandlung getragener Stellen, eine weniger ungleichmäßige, mehrheitlich geschmeidige Phrasierung, eine feine Rhythmus hervor; nur die Intonation schwankt des älteren und das Piano wurde meist zum Tonlosen. Die Stimme des Sängers singt durchweg angenehm; aber gesetzt, dunkel und kurz im Ton, schlägt sie jede glänzende Wirkung aus und läßt sich in mäßigstimmigen Sätzen oder von dem stärker arbeitenden Orchester leicht erdrücken. Dr. Carsten würde nach unserer Ansicht für die Hofbühne in der Welt in Frage kommen, daß man ihm Zeit zum Studium gäbe und ihn dann zwischen nur einige wenige Rollen singen ließe. Gleich in den regelmäßigen Theatervielen übernommen, würde er zwar zu verlässlicher aber schwerlich vollkommener werden. P.

Was will man in Frankreich durch die Revue von Châlons bezeugen?

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Hamb. Correspondent“ folgenden leidenschaftlichen Pariser Brief:

Eine eigenartige Vorgesetztheit hat die Revue von Châlons. Generale und Politiker haben sie erbaut, und Generale und Politiker leben ihr jetzt mit gleich dicker Sorge engagiert. Man hätte dem Jaren gern so recht etwas noch nie da geschenkt in der Nähe von Paris gezeigt. Aber man hat schließlich die Grenzposten gemacht, unter anderem deshalb, weil die in der Nähe der Hauptstadt, überhaupt erst im Innern Frankreichs garnierendes Truppen am Ende Jahrzehnt so schwach waren, daß man nicht zwischen den ländlichen Châlonen und dem Rest der Nation unterscheiden — was ergo auch die französische Regierung, die ihre Seele erlahmendisch vor der des Volkes weder kennen kann noch zu kennen gedenkt ist, von ihm und seinem Wundertum ganz gehegen kann. Der Bruch ist ja dann zu Ende; man hat den Rücken des Reichsstaates genagt und möchte den abschneidenden Aufßen nun zum Schluß sehr gern die Rechnung präzisieren.

Jeanne d'Arc-Statue in der Rue Rivoli sollen endlich einmal ihres unverschämten prangenden Trauerlabours und Anteilnehmerschaft entledigt werden. Man will den Jaren, von dem man weiß, daß er sich nicht von den galloischen Revanchisten halbwegs lassen will, solange er in Paris bleibt, bei guter Laune erhalten; aber eine recht destruktive deutschfeindliche, ja selbst kriegerische Demonstration in Châlons, durch die dem russischen Kaiser zu Schmüt geführt würde, was eigentlich das französische Volk — und hier darf man kaum zwischen den ländlichen Châlonen und dem Rest der Nation unterscheiden — was ergo auch die französische Regierung, die ihre Seele erlahmendisch vor der des Volkes weder kennen kann noch zu kennen gedenkt ist, von ihm und seinem Wundertum ganz gehegen kann. Der Bruch ist ja dann zu Ende; man hat den Rücken des Reichsstaates genagt und möchte den abschneidenden Aufßen nun zum Schluß sehr gern die Rechnung präzisieren.

Die Kriminalstatistik für das Jahr 1893

wie im ganzen Reich die Verarbeitung von 430 387 Personen wegen 654 974 Strafbaren Handlungen nach, gegen das Jahr 1892 419 390 Personen und 919 112 Strafbaren Handlungen mehr. Wegen 1892 haben zugemessen die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion um 6713 Personen und 7195 Handlungen, gleich 10,1 bez. 10,9 Proz., und wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person um 14 175 Personen und 15 061 Handlungen, gleich 9,0 bez. 8,7 Proz. Abgenommen haben dagegen die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen um 12 796 Personen und 21 210 Handlungen, gleich 6,8 bez. 7,4 Proz., und wegen Verbrechen und Vergehen im Antheil um 16 Personen und 66 Handlungen, gleich 1,0 bez. 1,4 Proz.

Von der Zunahme der Verurteilungen bei der ersten Gruppe und bei der Gesamtheit der Delikte umfaßt ein erheblicher Teil auf die seit dem 1. April in Kraft stehende Strafschuldung des § 146a der Gewerbeordnung (Gewerbehandlungen gegen die Veruntreuungen der Sonntagsdrohre). Die Zahl dieser Gewerbehandlungen belief sich 1893 auf 8011, die der verurteilten Personen auf 4864 gegen 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen, Stettin und Königsberg.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Saarland ebenso stiegen, und verminder in 9 Bezirken, am bedeutendsten Bozen.

Gleichheit der Kriminalität zeigt sich im Jahre 1893 auf je 100000 Einwohner 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsbehörden und 1622 Gewerbehandlungen und 1599 verurteilte Personen im Jahre 1892. Zählt man die Verurteilungen wegen dieser Gewerbehandlungen für beide Jahre außer Acht, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3420 verurteilten Personen (9,3 Proz.) und 3506 Handlungen (5,4 Proz.), und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1 Proz.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,6 Proz.).

Die Zahl der verurteilten Personen hat sich gegen das Jahr 1892 in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Sa

Buda-Pest. Kaiser Franz Joseph traf gestern nachmittag 2 Uhr hier ein. Es fand kein offizieller Empfang statt.

Der internationale Kongress der Kunsthistoriker wurde gestern hier eröffnet.

Die für gestern mittag andernormale Sitzung des Abgeordnetenkamms verließ stürmisch. Voransetzte rägte es, daß der Ministerpräsident von der bevorstehenden Auflösung des Reichstages zweit im Magnatenhaus Mitteilung gemacht habe. Auch bei der Regierung der Berichtung über das Gesetz betreifte der Wahlgerichtsrat der Kurie nicht ihrem Vernehmen gemäß vorangegangen. Ministerpräsident Baron Bansky erwiderte, er sei über die Auflösung im Magnatenhaus unterrichtet worden und habe antworten müssen. Die Regierung habe wortlos beschlossen, die Auflösung bei der Krone zu beantragen, und wenn die Entscheidung derselben ihr bekannt werde, dürfte die Auflösung in den nächsten Tagen erfolgen. Den Vorsatz, das Gesetz über die Wahlgerichtsrat nicht erneut vertreten zu haben, lehnte der Ministerpräsident ab. Der Verteidiger sei von der Opposition auf die Tagesordnung gefordert worden. Gabriel Nagy sprach heftig über die Wahlgerichtsrat, welche jetzt beschlossen würden, da das Gesetz abgelehnt sei. Die Regierung möge sich hüten, die Sache aufs Äußerste zu treiben, das werde Blut kosten. In Beantwortung einer Interpellation Apponyi-Urgon-Komjáthi, weshalb der Kaiser die Eröffnung des österreichischen Nationalcharakters getragen habe, erklärte der Ministerpräsident Baron Bansky, der größte Teil der Regierungsbüroarbeiten sei nicht auf ungarnischem Gebiete erfolgt, der König selbst liege nicht auf ungarnischem Gebiete. Die Eröffnungsfeier sei unter die Millenniumsfestlichkeiten aufgenommen worden, damit sie den ungarischen Charakter dieser Feier ausdrücken würden. Die Einzelheiten habe der Handelsminister durchgeführt in der Weise, daß Ungarns Staatslichkeit nicht verletzt worden sei. Die Eröffnungsrede des Königs sei mit Interessen des Ministerpräsidenten zustande gekommen. Die goldenen Bedenken, die dort gelegt worden seien, trügen ungarische Interessen.

Frankreich.

In Paris. Der Ausschuss der Deputierten-Jammer ist für nächsten Sonnabend einberufen worden.

Beider großen Kammerpräsident Brisson mit Staatspräsident Loubet zu konferieren und mit letzterem einen gemeinsamen Schluß über die Beteiligung des Parlaments am Korempfang zu fassen. Wie der "Tempo" mitteilt, hat das Programm deshalb seine Veränderung erfahren, und es ist daher unrichtig, daß der Kaiser einen Tag länger und zwar insgesamt in Paris bleibt, wie aus der Morgenblätter berichtet. An die Zeitungen wird noch folgendes über den Korempfang mitgeteilt.

Bei der Grundsteinlegung für die Weltausstellungsträde haben die eingeladenen im Stad oder in Uniform zu erscheinen. Handelsminister Boucquet hat das Entfernen und die Forderung ausgesetzt, welche dem Kaiserpaar und dem Präsidenten der Republik zur Unterzeichnung des Vertrags dienen. Die Forderung aus einem Dokument des Seidendepartementes geschritten und den Jaren in einem vorsollen Eui zum Geschehen gemacht. Die U-Bahn hat die Fahrtkosten für die Deputierten, welche eines halben Million Pariser zu den Truppenhäusern nach Châlons tragen sollen, noch nicht genau festgestellt, dagegen sind die Abhängen für die vier den Mitgliedern des Parlaments zur Verfügung stehenden Extrazeuge bereitgestellt. Diese geben am 5. Oktober früh 7 Uhr in Abständen von 5 Minuten ab. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß der ganze südliche Teil des Arsenals am 5. Oktober, mittags 12 Uhr abgeräumt wird. Zur Zeit der Landungsbräde, wo das Kaiserpaar an Land geht, ist eine neue Tribune für den Präsidenten der Republik und sein Gefolge errichtet. Gegenwärtig beschäftigen sich die dortigen Behörden mit der Frage der Unterbringung der Truppen, welche die Cherbourger Garnison verlässt. Am 13. September und am 24. Dragonerregiment treffen Sonnabend früh unter dem Oberkommando des Generals de Libiran von Duman einen. Ihnen folgen am selben Tage 4 Bataillone des 41., 47., 70. und 71. Infanterieregiments. Letztere werden im Arsenal, die Kanoniere wird in der Flottenverlagerung Nr. 1 einquartiert. Der Maire von Cherbourg hat an den russischen Monarchen, der die kaiserlichen Jachten befähigt und an dessen Offizielle Einladungen zu den Feierlichkeiten erlassen, welche die Stadt denselben während des Aufenthalts des Jaren in Paris gibt.

In Paris. Der Sozialist Jaurès veröffentlicht im "Paris" einen Artikel über die Stellung des Parlaments gegenüber den Jaren für die Räume. Er findet eine Zurückhaltung des Parlaments weniger darin, daß man ihm keinen entsprechenden Platz bei den Feierlichkeiten eingeräumt habe, als darin, daß man dem Parlamente langsam die Kontrolle des auswärtigen Politik entziehe, die ihm verschafft gewünscht. Die Regierung hätte die Feste vom Parlamente vorstellen lassen müssen; dabei wären freilich die Bedingungen und der Charakter der französisch-russischen Allianz selbst diskutiert worden.

Wenn die Regierung diese Diskussion vermieden hätte, um den Jaren nicht zu verletzen, so würde dies bedeuten, daß der Kaiser nicht das republikanische Regime Frankreichs akzeptiert hätte, dessen Grundsatz das Recht der unbedingten Diskussion bildet. Dann wäre aber das gegenwärtige Verhältnis Frankreichs zu Russland nicht ein Bündnis, sondern eine Unterwerfung. Jaurès fordert an, daß nach den Jaren die Sozialisten in der Räume von der Regierung Rechenschaft über die auswärtige Politik, insbesondere über die Natur der russischen Allianz fordern werden.

Präsident Faure überreichte gestern in Lambouillet dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, das Großezeichen der Ehrenlegion. Schischkin habe sich in Beleidigung des Ministers des Auswärtigen, Hanotaux, nach Lambouillet begossen und lehnte mit demselben abends hierher zurück.

Der Minister des Äußeren Hanotaux empfing gestern nachmittag den aus St. Petersburg hier eingetroffenen Ministerialdirektor Schischkin.

"People français" will wissen, daß ein russischer Erzbischof aufgefordert worden sei, den Grundstein zur Alexanderbrücke einzusegnen.

Während des bisherigen Aufenthalts des Kaisers von Russland, wird die Pariser Garnison um 8000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie aus den nächsten Reserven verstärkt.

Die Budgetkommission der Deputierten-Jammer hat gestern wieder aufgenommen; es waren nur wenige Mitglieder anwesend.

Der Minister Hanotaux und der italienische Botschafter unterschrieben gestern einen Vertrag, durch welchen sich Frankreich und Italien gegenseitig bedeutende Zugrundestände betreffend die Wiederaufnahme des Schiffsvorlasses machen. Der Vertrag wird am 1. November in Kraft treten. Seit 1882 hatte zwischen Frankreich und Italien kein Schiffsvorlassesvertrag mehr bestanden.

Der "Intendant" fordert die Regierung, daß sie die Statue der Stadt Straßburg von dem Festprogramm ausgeschlossen habe, obwohl man doch mit deren Hilfe den russischen Soldaten am besten die Rolle hätte verdeutlichen können, die man von ihnen für die Zukunft erwarte. Der "Intendant" fordert zur Abschaffung der Statue auf aus privater Initiative.

Italien.

Rom. Der Abschluß des tunesischen Vertrages machte, wie schon gestern erwähnt, im großen ganzen einen guten Eindruck. Der "Corriere di Napoli" freut sich über die Geschäftlichkeit Radicati und Venizios, die Frankreichs Entgegenkommen beweist habe. Der "Popolo Romano" ist nur halb befriedigt und will sein Urteil verzögern, bis der Text des Vertrages vorliegt. In nationaler Beziehung habe Italien vortheilhaft abgeschieden, wenn es auch wirtschaftlich etwas Einbuße erleide.

An Stelle des verstorbenen Kardinalen Monaco Za Balloni hat der Papst den Kardinal Berga zum Großpontifikus und für den als Runtius nach Belgien gefahrenen Kardinal, den bisherigen Sekretär der Riten Wsr. Triepi zum Stellvertreter des Kardinal-Staatssekretärs ernannt.

Großbritannien.

London. Gestern herrschte in Balmoral sehr höniges Wetter. Der Kaiser von Russland erlebte Staatsgericht und verlor das Schloß nicht. Die Kaiserin Alexandra, die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie unternahmen Spaßgängen in den zum Schloß gehörigen Gärten.

"Die Zeichen dessen sind" ruft "Daily Chronicle", "daß Aufmarsch des französischen Heeres" Combes, welcher nunmehr auf Russlands Wunsch die Führung übernommen hat, beim Sultan zeigt das englische Kriegsministerium unter Mitwirkung Frankreichs in nächster Nähe! Das Blatt dürfte freudig, infolge der eingeschlagenen Dementis jener Combes, bestehenden Nachrichten, etwas Wasser in den Wein seines Jubels gegossen haben. Nach der Darstellung ruhiger unterliegender englischer Blätter wird in Balmoral überaus wenig Politik getrieben. Lord Salisbury hat nach diesen Zeugnissen den Jaren wahrscheinlich niemals unter Auge zu haben bekommen. Hat er von diesem den so selten an nicht fürstliche Personen verliehenen St. Andrewsorden erhalten, so war dies vielleicht nur ein Pflichtauftrag.

Über die am 26. August letzten der Engländer erfolgte Bombardierung Sansibars sind die ersten britischen Nachrichten der "Nat. Ztg." zugewangen. Sie lauten: Schlag 9 Uhr begann ein überaus heftiges Bombardement von den englischen Kriegsschiffen, von denen sich zwei direkt vor den Palästen des Sultans gezeigt hatten. Da das einzige Kriegsschiff des Sultans, die "Glasgow", das Feuer nach Süden erwiderte, so griffen die beiden weiteren englischen Schiffe auch noch ein; von 40 Minuten dauerte das Bombardement fortgesetzt, bis endlich die gelandeten Truppen vom Feldehus vorgingen. Natürlich waren nur wenige Feinde nach solcher Raumschau auf der

wurden; so blieb zur Illustration der Briteniamischen Zeit eben nur Uebung. "Blumen von Sarakham" — sie genügt aber auch. Ich müsse dann "Kobold und Ziege" folgen; die eigentlich historischen Städte hören jetzt überhaupt auf, es kommen die kulturohistorischen Zweige. "Kobold" ist in jeder Hinsicht bedenklich. Zwemerams "Trauerspiel in Titel" leider nicht recht bühnensfähig. Aber zur Illustration der Zeit der napoleonischen Kriege gewogen Ende v. Wildenbruchs "Vater und Sohn", die ich als des Autors bestes Werk wohl empfehlen. Den Hintergrund der dann fallenden Zeit 1815 bis 1830 resp. 1848 hat Hebbels "Maria Magdalena", das Kulturbild der vornehmsten deutschen Kleinkunst, die achtziger Jahre schildert Otto Ludwig's "Schäferkinder"; Freytag's "Journalisten" endlich, die auch schon durchaus historisch wirken, verlegen man richtig in die Zeit ihrer Entstehung, die fünfziger Jahre. Für die meisten Bühnen nicht aufzufinden sind einstweilen Gerhart Hauptmanns "Weber", obgleich sie ein geschickliches Stück sind.

Damit wäre meine Liste erschöpft. Ich weiß wohl, sie hat Lücken, und ich muß niemandem je, meine Urteile ohne weiteres zu unterschreiben. Das aber leuchtet wohl ein, daß ein nationales Dramen-Clylus möglich ist, und darüber, daß es sich lohnt, wenn eine große Bühne einmal im Rahmen ihres Jahrespielplans einen Besuch mit einem solchen mache, braucht ich hoffentlich kein Wort weiter zu verlieren. Wenn ich recht zähle, sind es 23 Stücke, darunter 2 Trilogien; das macht 25 Spielabende. Soviel kann ein großes Theater, denn ich, an einen historischen Clylus während eines Jahres wenden, und ich bin überzeugt, daß ein delikates Abwegen zu dieser 25 Abenden den Besuch des Publikums finden würde. Der ganze Spielplan aber würde durch diesen Clylus den festen Halt gewinnen, den er jetzt leider vielfach nicht hat, und das wäre unschätzbar.

feindlichen Seite noch stehen geblieben und wurden mit dem Marim-Gesetz bald auch die leichten vertrieben; um 10 Uhr war alles zu Ende. Ein trauriger Ausblick war es; der Seitenpalast sowie der alte Palast waren gänzlich einschliefen, der neu ist durch die Osmanen schwer beschädigt. Die "Glasgow" des Sultans bat sich brillant verteilt und noch im hinteren Zuhand und brennend das Feuer erwidert; um 10 Uhr sank sie. Um 11,10 Uhr floh Said Abdal aus dem Palast und gelang es ihm, durch die englischen und Gouvernementstruppen bis an das deutsche Konsulat zu kommen, wo er Asyl fand. Es ist ungewöhnlich, daß die englischen Truppen, die 10 Schiffe von ihm handen, nicht verhindern haben, ihn zu fassen. Überhaupt ist das ganze seine Ruhmes, daß der Engländer niemand verachtet, auch wenn sie 40 Minuten vorwissen, daß sie bombardieren; bei 50 in entfernung hätten 5 Minuten genügt. Die folgen sind denn auch traurig; an Toten und Verwundeten rechnet man 500 Menschen. Gleich nach dem Bombardement wurde in der Stadt stark geplündert und verloren dabei noch 10 Indier ihr Leben.

"People français" will wissen, daß ein russischer Erzbischof aufgefordert worden sei, den Grundstein zur Alexanderbrücke einzusegnen. Während des bisherigen Aufenthalts des Kaisers von Russland, wird die Pariser Garnison um 8000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie aus den nächsten Reserven verstärkt.

Die Budgetkommission der Deputierten-Jammer hat gestern wieder aufgenommen; es waren nur wenige Mitglieder anwesend.

Der Minister Hanotaux und der italienische Botschafter unterschrieben gestern einen Vertrag, durch welchen sich Frankreich und Italien gegenseitig bedeutende Zugrundestände betreffend die Wiederaufnahme des Schiffsvorlasses machen. Der Vertrag wird am 1. November in Kraft treten. Seit 1882 hatte zwischen Frankreich und Italien kein Schiffsvorlassesvertrag mehr bestanden.

Der "Intendant" fordert die Regierung, daß sie die Statue der Stadt Straßburg von dem Festprogramm ausgeschlossen habe, obwohl man doch mit deren Hilfe den russischen Soldaten am besten die Rolle hätte verdeutlichen können, die man von ihnen für die Zukunft erwarte. Der "Intendant" fordert zur Abschaffung der Statue auf aus privater Initiative.

Österr.

Der habsburgische Archivblatt "Jidam" berichtet die Haltung der Mütte und konstatiert in Bezug auf Deutschland, daß dieses keinen Augenblick ausgeholt habe, der Türke günstig zu sein. Die Preise Deutschlands brachten mit großer Energie die Handlungen der armenischen Agitatoren. Der "Adam" gibt jenes den letzten Artikel der "Röde. Allg. Ztg." wieder, deren Ausführungen er zu den leidigen macht.

Das in Philadelphie erscheinende türkische Blatt "Oboeo" wurde wegen seiner russenfeindlichen Haltung in der Türkei verboten. Der Frede über die Einberufung einer armenischen Nationalversammlung zur Wahl eines Patriarchen ist infolge einer von armenischen Notabeln überreichten Denkschrift aufgehoben worden.

Österr.

Dresden, 2. Oktober.

Die Sachsenische Staatsverwaltung lädt am 6. Oktober d. J. aus Anlaß des in Moritzburg, Elbersdorf befindenden Roh- und Eisenmarktes aus Radebeul 6 Uhr 50 Minuten vormittags einen Sonderzug dahin verkehren, welcher 1 Uhr 40 Minuten nachmittags nach Radebeul zurückkehrt. Die Abfahrt von Dresden-Volkmarsdorf erfolgt 6 Uhr 23 Minuten vormittags, die Ankunft auf leichter Bahnhof 2 Uhr 52 Minuten nachmittags.

Der 9 Uhr 50 Min. vormittags von Wien über Prag auf dem Altmühlbahnsteig eingefahrene Zug brachte gestern einen Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft mit, welcher von nun an täglich zwischen Wien und Dresden verkehrt wird, und zwar aus Wien 10 Uhr 15 Min. nachmittags, nach Wien 12 Uhr 50 Min. vormittags (in Wien 8 Uhr 50 Min. vormittags). Die Preise pro Person betragen für die ganze Strecke 1. Klasse 10,50 R., 2. Klasse 8,50 R. Man erhält solche Schlafwagenkarten in Dresden bei dem betreffenden Kondukteur des Wagens.

Es dürfte von Interesse sein, die Summe zu erfahren, welche der Betriebshof der nunmehr geschlossenen Ausstellung des Sachsenischen Handwerks und Kunstgewerbes an die gemeinsame Kaiserliche Ausstellung abgeleitet, abgesehen von Eintritts- und Brüdergeldern, abgeführt hat. Für Postkarten, Rahmen und Postkartenabarten, Vermietung der Geschäfte, des hygienischen Aufzuges, für Zeitungen, Wandblätter, abgesehen von dem an täglich zwischen Wien und Dresden verkehrenden, die kleinere Schlösser an den Ufern haben ihre Bedeutung verloren. Aber die Meetecke ist dabei zu bemerken, daß auch nicht eine von den gezeigten Vorberichtigungen schlagkräftig ist, hierzu kommt noch die Gesamtausgabe des Theaters, welche für alljährlich der Otagi, Kosten für Dekorationen, Kosten, Wohl u. a. auf 11500 R. beläuft, einschließlich der nicht geringen Einnahme aus dem Etablissement des Theaters. Den Hauptteil des Erfolgs der Freien Bühne lieferten die Stücke "Male" mit 167 und das pantomimische Ballet "Dorlein" mit 123 Aufführungen. Der Erfolg dieser Aufführungen ist insbesondere den Herren Wader und Bodenmeister Kölle zu verdanken.

Aus dem Polizeibericht. In einem Saale der Königlich Gemälde-Sammlung verstand gestern mittag eine freude 25 Jahre alte Dame infolge Herzschlags. Auf der Hühnerstraße sprang am Donnerstag abend ein Arbeiter von einem elektrischen Straßenbahnenwagen ab, als letzter noch im Gang war. Der Arbeiter härrte und erlitt eine Kopferkrankung. Der Verein Bollwohl veranstaltet nächsten Sonntag, am 4. Oktober, seinen ersten Bollunterhaltungssabend in diesem Blatt, und zwar in der Turnhalle des Kreis- und Unterkreis-Turnvereins, Altmühlstraße 40. Der Beginn ist wie früher auf 18 Uhr gesetzt. Den Vortrag hat für diesen Abend Dr. Handelschultheiß H. Heine übernommen, welcher über das Thema: "Tirol, Land und Deutsche" sprechen wird. Die übrigen Darbietungen bestehen in Chorgesängen des Gesangvereins "Dresdner Männerchor" unter Leitung des Lehrers Kötter, den Lehrer Nagler, mehreren Cellostücken des Herrn H. Kötter sowie einigen Exemplaren des Klavierbegleitung übernommen hat. Der Konzertvorspiel von "Schmidauer, Pianoforte-Jubiläum", Königlich Hofkonzert, Stuttgart, ist aus dem Depot von Richard Stolzenberg, Pragerstraße 25. Die Mitglieder des Vereins Bollwohl sowie diejenigen des Bezirkvereins gegen den Wissbrauch gelegter Getränke betreffen durch den betreffenden Bezirkverein gegen Vorzeigung der betreffenden Mitgliedsliste freien Eintritt. Anmeldungen zu diesen Versammlungen können in der Bezirksstelle, Hühnerstraße 7, I., sowie an den Bollunterhaltungssabenden bewilligt werden.

Saß in Leipzig (Deutschland) für die Ausstellung musikalischer Pädagogiken und deren gute Ausstattung, sowie für dessen wohlklangliche und wohltönende musikalische Zeitung "Signale für die musikalische Welt" (bis well known and important Musical Review").

Seit Rat Prof. Dr. Bois Neumann war vor einigen Tagen auf seiner Wohnung in Borsigwalde erkannt, befindet sich jetzt aber auf dem Wege der Besserung und ist bereits in seine Berliner Wohnung übergegangen.

A. Hoftheater. Am Sonntag, den 4. d. R., gelangt Beyerbecke jüngst mit einem Besuch gegebenen Oper "Die Hugenotten" und zwar in der neuen Aufführung: Raoul — Dr. Anthel, Marcel — Dr. Müller, St. Bris — Dr. Nebel, Adèle — Nevers — Dr. Perron, Valentine — Frau Mittag, Nomin — Dr. Wulff, Voge — Dr. Böhndiger u. s. w. zur Aufführung. Anfangs 14 Uhr gelangt zu einer Kopferkrankung.

Der Verein Bollwohl veranstaltet nächsten Sonntag, am 4. Oktober, seinen ersten Bollunterhaltungssabend in diesem Blatt, und zwar in der Turnhalle des Kreis- und Unterkreis-Turnvereins, Altmühlstraße 40. Der Beginn ist wie früher auf 18 Uhr gesetzt. Den Vortrag hat für diesen Abend Dr. Handelschultheiß H. Heine übernommen, welcher über das Thema: "Tirol, Land und Deutsche" sprechen wird. Die übrigen Darbietungen bestehen in Chorgesängen des Gesangvereins "Dresdner Männerchor" unter Leitung des Lehrers Kötter, den Lehrer Nagler, mehreren Cellostücken des Herrn H. Kötter sowie einigen Exemplaren des Klavierbegleitung übernommen hat. Der Konzertvorspiel von "Schmidauer, Pianoforte-Jubiläum", Königlich Hofkonzert, Stuttgart, ist aus dem Depot von Richard Stolzenberg, Pragerstraße 25. Die Mitglieder des Vereins Bollwohl sowie diejenigen des Bezirkvereins gegen den Wissbrauch gelegter Getränke betreffen durch den betreffenden Bezirkverein gegen Vorzeigung der betreffenden Mitgliedsliste freien Eintritt. Anmeldungen zu diesen Versammlungen können in der Bezirksstelle, Hühnerstraße 7, I., sowie an den Bollunterhaltungssabenden bewilligt werden.

A. Hoftheater. Am Sonntag, den 4. d. R., gelangt Beyerbecke jüngst mit einem Besuch gegebenen Oper "Die Hugenotten" und zwar in der neuen Aufführung: Raoul — Dr. Anthel, Marcel — Dr. Müller, St. Bris — Dr. Nebel, Adèle — Nevers — Dr. Perron, Valentine — Frau Mittag, Nomin — Dr. Wulff, Voge — Dr. Böhndiger u. s. w. zur Aufführung. Anfangs 14 Uhr gelangt zu einer Kopferkrankung.

Sonnenabendvölker in der Kreuzkirche, nachmittag 2 Uhr: 1) Sonate für Orgel (E-dur, 1. Satz) von J. Rheinberger; 2) Sopran des Herrn, den westen Gott loben, das ist ein schönes Ding", Psalm 147 für zwei Chöre und Orgelbegleitung von Karl Reinheimer; 3) zwei Gesänge für Altst. und Orgelbegleitung, gesungen von Dr. Marie Alberti, Konzertängerin und Gesanglehrerin in Dresden; 4) "Wie erheitet das Herz, wenn es Dich, Unendlicher, denkt", Hymne von Franz Schubert, Dichtung von Klopstock; 5) Psalm 25 (op. 59 Nr. 6) von Dr. W. Wermann; 6) "Die Ehe des Herrn ist ewig", Worte von Jul. Otto (1804 bis 1877).

Rechte verliehen, w. geiz. Rieder zu hoch. Preis
verl. w. schreibe Postl. an Bl. Eiteng. S. II.
Fürstlich ausgestattete 8119

Villen

in allerfeinstem Lage Dresdens zu ver-
kaufen. Off. erb. F. V. i. d. Exp. d. Bl.

Untertailen

noch neuem Schnitt und tollerem
Sitz liefert das 7873
Firma: 1. Büste Ausstellung-Geschäft
Walter. 11. Albert Presch. 11.

Pianinos

II. Flügel
mit sehr schönem Ton,
in schwer. Rücken,
matt u. blank,
empfiehlt in allen Preislagen unter
Garantie
H. Wolfframm
Victoriahaus
Ufer der Elbestraße. 7660

Princesse-Corsets,
sich auf allen Weltausstell. mit
gold. Web. präsentiert, der höchste
Unterwerbung Rechnung getragen,
empf. als ganz besond. Spezialität,
von 2-25 Blz. Leo Stroka,
Waisenhausstraße Nr. 17, neben
Café Ring. 34

Panorama international.



Marktstraße 20, I. (Zwei Stockw.). Geöffnet
von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Neu! Diese Woche: Neu!

Reise an der schönen Donau.

Eintre 20 Mk. Kabinen 10 Mk.

Transit-Tarif für den norddeutschen Güterverkehr nach den unteren Donauländern.

Am 1. Oktober d. J. tritt für den Betriebe von Stationen der preußischen und
sächsischen Staatsbahnen nach Bogenbach, Teichen, Eger, Haidau, Natternow, Wustrow,
Osterburg, Osterwieck und Wittenberga, für Güter zur Ausfuhr nach den unteren
Donauländern und darüber hinaus ein neuer Tarif in Kraft, durch den der für diesen
Betriebe bestehende Tarif vom 1. Dezember 1891 abh. Nachträge I-IV zur Auf-
hebung kommt.

Abbildung des neuen Tarif und der zu diesem in einem besonderen Heft heraus-
gegebenen „Allgemeine Kilometer-Tarifabelle“ können durch die beteiligten Güter-
verwaltungen zum Preise von je 40 Pf. bezogen werden.

Dresden, am 30. September 1890.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.
Nr. 8452 D II. von der Planitz. 8116

Hier bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir in der Zeit vom 1. Juli
bis 30. September d. J. den Herren

Clemens Tischendorf in Ebersbach,
C. Aug. Kieseling in Elbau,
Max Scharf in Bärenstein,
Fritz Wagner in Sebnitz

je eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben, während in derselben Zeit die
Herren

Paul Jäkel in Ebersbach,
Ernst Helbig jr. in Ebersbach,
F. A. Uhrig in Sebnitz,
E. W. Müller in Waldorf

unsere Vertretung wiederliegt haben.

Treuen, den 1. Oktober 1890.

Die General-Agentur
der

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Georg Weicksel,
General-Agent und Bevollmächtigter.

Bambus-Perlvorhängen und Zimmer-Decorationen

ist eine grosse Sendung neu eingetroffen.

Rudolf Seelig & Co.
30 Prager Straße 30.
8117

Kaffee. Max Thürmer, Dresden.
Karlshader Kaffee.
prachtvolles Aroma, voller, kräftiger Geschmack.
Ginspelsdorf: Paulsstraße 18 in der Nähe,
König-Johannstr. 21, Seckendorffstr. 15, Hauptstraße 4.
Prager Straße, gegenüber dem Panorama, am Leipziger Platz 42 (Stadt-Bremen).

Mit der verantwortlichen Siebzehn besiegelt: 1. S. Dr. phil. Poppe in Dresden.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

George Meusel & Co.

Dresden, Altmarkt 12 b.

Actienkapital 10 Millionen Mark.
Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube tanzt und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen sowie fremde
ländliche Geldsorten, und führt commissionswise Aufträge zu den sonstigen Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt
dieselbe alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

Wer schnell u. billig Stellung
nehmen will, verlange in Vollarie
„Deutsche Banken-Voß“ in Erlangen.

Berlauf einzelner Nummern des „Dresdner Journals“

Planitzer Str., Gute Kreuzstr. 45,
König-Johannstraße 11,
Wilsdruffer Straße 4,
Prager Straße 2,
Vogtlandischer Bahnhof,
Schloßstraße 6,
Hauptstraße 2,
Kittlinger Straße 19.

Tageskalender.

Sonnabend, den 3. Oktober.
Königliches Hoftheater.
(Aufführung)

Nicolaus Stradella. Romantische
Oper in drei Akten von W. Frieder.
Musik von Friedr. v. Motow. Operette.
Vale in zwei Abteilungen von G. Kaiser
und A. Sauss. Kom. Musik von G. Kaiser.
Ende nach 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag: Die Rosenrotte. Oper
in fünf Akten. Musik von G. Meyer.
Beginn 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königliches Hoftheater.
(Aufführung)

12. Vorstellung im ersten Abonnement.
Renaissance. Lustspiel in drei Akten von
Franz v. Schönhan und Franz Kappeler.
Musik von G. Kaiser. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag: Wallpapier. Historisches Schauspiel in fünf Akten von
L. v. Redwitz. (Anfang 1/2 Uhr.)

Besidenztheater.

Novell: Waldmeister. Operette in
3 Akten von Gustav Dösch. Musik von
Joseph Strauss. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag nachmittags 4 Uhr (ermäßigt)
Preise: Mamie Angot. Operette.
Ende 1/2 Uhr. Waldmeister.

Hoflieferanten

Ihrer Königl. Hoheit der
Prinzess Friedrich Leopold
von Preussen.

Prinzip der Firma:

Verarbeitung von nur
Prima-Qualitäten
aus ersten Häusern.

Preise: höchst solide.

Militär-Vorbereitungsanstalt.

Direktor Rudolf Pollatz, Dresden, Marschallstraße 3.

Die Anzahl bereitet für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen,
sowie für die oberen Klassen höherer Schulen vor. Seit 27 Jahren — auf
weiter — gänzliche Erfolge.

C. Bär & K. Beyer

28 Schlossstraße 28

Thee
f. Souchong à Pfd. 3 Mk., engl. Mischung 3,60 Mk., Souchong
allerfeinst. Souchong 6 Mk., allfeinst. Souchong u. Peccio 7 Mk.,
Grusake à Pfd. 2-3 Mk. 7656

T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant
Dresden, Schlossgasse 25 Ecke der Sporergasse.

China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirt-
schafts-Gegenstände, Ehrgeschenke.

Alfenide - Bestecke,
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter
Garantie der Haltbarkeit.

Wiederversilberung und Reparatur.

Familiennachrichten.

Hochzeit beziehen sich die glückliche
Geburt eines fröhlichen

Ankaben

zur Hochzeit angezeigt
Adolf Freiherr von Rauschenplat,
Alice Freiin von Rauschenplat
geb. von Voß.

Fahrplan

Der 5.-J. Durchfahrtstafel-Gefecht.
Bahnreise von abh. 6 bis 10 Uhr ab 10 Min.
jetzt gebraucht. Gebraucht nur Sonn- und
Feiertag. ** gebraucht von 10. Oktober und
bis Weihnacht.

Ablaufreis von Dresden nach:

Waldschlößchen: 7, 8, 10, 11, 12, 1,
100, 2, 200, 3, 300, 4, 5, 6.

Saloppe: 9, 11, 120, 2, 200, 3, 300,
4, 5, 6.

Leipziger-Wiesn-Waldschlößchen: 6, 7,
8, 9, 10, 11, 12, 1, 120, 2, 200, 3,

300, 4, 5, 6, 7, 8.

Leipziger: 7, 9, 11, 1, 120, 2, 200, 3,
300, 4, 5, 6, 7, 8.

Rittergut-Pausendorf-Waldschlößchen:
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 120, 2, 200,
3, 300, 4, 5, 6, 7, 8.

Kleinigsdorf: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1,
120, 2, 200, 3, 300, 4, 5, 6, 7, 8.

Billings: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1,
120, 2, 200, 3, 300, 4, 5, 6, 7, 8.

Wirsitz: 6, 8, 10, 12, 1, 2, 4.

Wehlen-Rathen-Röhrigstein-Schloss:
6, 8, 10, 12, 1.

Zeischa: 6, 8, 10.

Görlitz: 6, 8.

Reitmeritz: 6.

Dieteritz zwei Beilagen.



Charlotte Manfroni,
H. verw. Jungnickel, geb. Manfroni,
Hühneraugen-Operettensängerin,
wohnen jetzt Waisenhausstraße 34, II. Etage.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“
Dresden.

Allbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges,
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. einzuhalt. eine Berechnung von Platz
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Neideholz.

Dresdner Grundwasser-Beobachtung

im Monat September 1896.

Nr. d. Brunnens	Beschreibung des Brunnens	Höhe des Quarz- quaders über dem Null- punkt des Dresdner Elbpegels	Höhe des Brunnenmosaikspiegels über dem Nullpunkt des Dresdner Elbpegels			
			1. Sept.	14. Sept.	21. Sept.	28. Sept.
1	Hohe Brunnenschale	=	=	=	=	=
2	Hohe Brunnenschale	+ 0,36	- 0,29	- 0,77	- 0,48	
3	Hohe Brunnenschale	+ 1,12	+ 1,12	+ 1,09	+ 1,09	
4	Hohe Brunnenschale	- 0,02	- 0,03	+ 0,01	- 0,01	
5	Hohe Brunnenschale	+ 0,54	+ 0,81	+ 0,31	+ 0,30	
6	Hohe Brunnenschale	+ 1,13	+ 1,13	+ 1,12	+ 1,09	
7	Hohe Brunnenschale	- 0,22	- 0,19	- 0,18	- 0,16	
8	Hohe Brunnenschale	- 0,11	+ 0,02	- 0,13	- 0,08	
9	Hohe Brunnenschale	+ 0,08	+ 0,37	+ 0,28	+ 0,30	
10	Hohe Brunnenschale	+ 0,56	+ 2,57	+ 2,56	+ 2,55	
11	Hohe Brunnenschale	+ 3,91	+ 3,89	+ 3,87	+ 3,86</td	

Erste Beilage zu № 230 des Dresdner Journals. Freitag, den 2. Oktober 1896, abends.

Nachrichten aus den Landesstellen.

* Leipzig, 1. Oktober. Seit der Errichtung des Reichsgerichts ist es für dessen Mitglieder zur traditionellen Besitzergreifung geworden, den Tag, an welchem das deutsche Reichsgericht als höchster Ausdruck der im Deutschen Kaiserreich erlangten Rechtseinheit feierlich eröffnet wurde, den 1. Oktober 1879, als einen bedeutungsvollen Gedächtnistag auszuzeichnen und seine Wiederkehr zu einem festlichen Abschnitt in der Jahresgeschichte des Reichsgerichts zu stemmen. Auch heute, abends, fand unter Teilnahme von rund 70 Mitgliedern des Reichsgerichts, der Reichskanzlei und des bei dem Gerichtsgebäude zugelassenen Rechtsanwälte im Festsaale des Kaufmännischen Vereinshauses eine solche, mit einem Festmahl verbundene Versammlung statt. An Stelle des von Leipzig abwesenden Herrn Präsidenten des Reichsgerichts trat auch diesem wieder Dr. Senatspräsident Dr. Hirschfeld, Erz., den Vorsitz und damit die Erstattung der konsolidierten Mitteilungen über die Veränderungen in der Belebung des Reichsgerichts vom 1. Oktober 1895 bis 1. Oktober 1896 übernommen. Es ging daraus folgendes hervor: Rechtsanwälte sind innerhalb der gebundenen Gesetzgebungszeit des obersten Gerichtshofes die Herren Reichsgerichtsrat Freytag (am 17. Oktober 1895), Oberstaatsanwalt Tschöndorf (am 1. Dezember 1895) und Senatspräsident Dr. Löwe (am 1. Januar 1896). In den Abendstunden wurden vereinigt die Herren Reichsgerichtsrat Bürger (am 1. Oktober 1895), Kochell (am 1. April 1896), Kienz (am 1. Mai 1896), Dr. v. Hart (am 1. Juni 1896), Dr. Voßkötter, Dr. Treuer, Dr. Mittelbach und Senatspräsident Dr. Wiener, legerte vier am 1. Oktober 1896. Aufgabe seiner Erneuerung zum Präsidenten des Königlich Preußischen Oberlandesgerichts in Berlin schied am 1. Mai 1896 der Reichsgerichtsrat Rintelen aus dem Reichsgericht. Die Reichsgerichtsräte wurden ernannt die Herren: Oberlandesgerichtsrat Obersturzrat Hoffmann (am 1. Oktober 1895), Reichsgerichtsrat Wall (am 1. Februar 1896), Oberstaatsgerichtsrat Dr. Kordel (am 1. April 1896), Oberlandesgerichtsrat v. Hessel (am 1. Mai 1896), Präsident des Landgerichts in Lüneburg Zogg (am 1. Mai 1896), Oberstaatsgerichtsrat Marx (am 15. Mai 1896), Exter Staatsanwalt Ewald (am 1. Juli 1896), Exter Staatsanwalt Förster, Hanseatischer Oberlandesgerichtsrat Dr. Sievers, Oberlandesgerichtsrat v. Baerensief (letztere drei am 1. Oktober 1896). Zum Ober-Rechtsanwalt wurde am 1. Februar 1896 Dr. zum Ober-Rechtsanwalt Hamm ernannt, zum Rechtsanwalt Dr. Oberlandesgerichtsrat Heinemann (am 1. Februar 1896) und zum Senatspräsidenten Dr. Reichsgerichtsrat Dr. Wiemann (am 1. Mai 1896). Zur Rechtsanwaltschaft bei dem Reichsgericht sind zugelassen worden die Herren Rechtsanwalt Jurist Dr. Bogen (am 2. Januar 1896) und Rechtsanwalt Dr. Braubach (am 13. Januar 1896).

* Borsdorf, 1. Oktober. In den Tagen vom 27. bis mit 29. September wurde hier die 1. Obst- und Gartenbauausstellung abgehalten. Die hierbei erzielten Erfolge überschreiten alle Erwartung; eine reiche Fülle der verschiedenartigsten Erzeugnisse auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaus war hier zusammengetragen. Die Ausstellung wurde u. a. auch von den Herren Reichsbaumeister v. Ehrenstein-Liepzig und Amtshauptmann Hähnichen-Grimma unter Führung der Herren Gemeindesitzes sowie der Komiteemitglieder Präsident Dr. Paul Sören und Leiter Lindner bestreitet. Das Unternehmen hat neben dem gefüllten ganzen Ergebnis vor allem auch den beabsichtigten wissenschaftlichen wie praktischen Erfolg gehabt und die Kenntnis des Obst- und Gartenbaus in weiteren Kreise getragen.

* Wurzen, 1. Oktober. Das Festspiel „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“ von Th. Uhlich, das allerso guten Erfolg gehabt hat, gehörte in der Zeit vom 3. bis 11. Oktober auch der höchste Königl. Sachs. Kriegerverein „Kameradschaft“ unter Leitung des Hrn. P. Werning aus Berlin aufzuführen. Das Werk läuft in 31 Bildern, in denen etwa 120 Personen mitwirken und die durch vorbereiteten Texte erläutert werden, breitere und enste Freiheit, große Kampf- und kleine Kriegsereignisse an den Augen des Besuchers vorüberziehen und ist trefflich gespielt, die Erinnerung an jene gewaltige Zeit wachzuhalten.

* Bad Elster, 1. Oktober. Die gestern ausgegebene letzte Kurzliste (Nr. 50) der nunmehr verlorenen Saison versieht für das Jahr 1896 insgesamt 5628 Ansprüche gegen 5584 im Vorjahr; die Summe der fremden Überhaupt (einschließlich der zu kurzem Aufenthalt Gebliebenen) beträgt 7473, gegen 7460 im vorigen Jahre. Die Frequenz des Bades hat sich demnach erfreulicherweise wiederum vergrößert. Die meisten Besucher waren natürlich aus dem Königreiche Sachsen; unter den Ausländern fällt die große Zahl der aus Russland gekommenen Gäste (insgesamt 571) besonders auf. Über 33 000 Woch- und 25 000 Wasserbäder aller Art wurden neben rund 18 000 sonstigen Bädern verabreicht.

* Chemnitz, 1. Oktober. Der hiesige Cephatalverein für kirchliche Musik hielt gestern seine 14. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereines, Dr. Robert Hupe, Organist an der St. Pauli-Kirche, hatte seit Februar 1896 einen Fortbildungskursus für kirchliches Orgelspiel eingerichtet. Bei der heutigen Hauptversammlung fand vormittags 10 Uhr eine praktische Prüfung der Teilnehmer an diesem Kursus in der St. Pauli-Kirche statt. Die Examinierten hatten einen Teil des Gottesdienstes, d. h. Choral mit Vorpiel, Zwischenpiel, Responsoriens, Intonation usw. selbständig auszuführen und zeigten dabei, dass sie in der kurzen Zeit seit Belebung des Kursus schon auffallendes Fortschreiten im Orgelspiel gemacht hatten und den musikalischen Teil des Gottesdienstes vollständig leisten konnten. An die praktische Prüfung schloss sich die theoretische an. Nach Schluss der Prüfung wurden den Teilnehmern am Fortbildungskursus im kirchlichen Orgelspiel Kenntnisse, vom Chemnitzer Organoloerter ausgestellt, eingeschaut. Als weiterer Punkt der Tagessitzung folgte ein kurzer Vortrag des Hrn. Organist Hupe über Errichtung des Kursus, Lehrzettel usw. Nach dem Vortrag übernahm der zweite Vorsitz, Dr. Kantor Mayerhoff, den Vorsitz und leitete die Diskussion. Den nächsten Punkt der Tagessitzung bildeten geschäftliche Mitteilungen. Sodann wurde die Hauptversammlung gegen 4 Uhr geschlossen. Im Anschluss an diese fand nochmals um 4 Uhr in der St. Petrikirche eine Musikaliführung statt.

* Borsdorf, 1. Oktober. Gestern abend brannte das Gehöft des Wirtschaftsförsters Brücke im benachbarten Hennersbach. Das Feuer war in der mit Unterkünften gefüllten und teilweise zum Besitz des Hausherrn Schüle gehörigen Scheune ausgebrochen. Bei dem sich erhebenden Flammen wurden durch Blasenauer Feuer (am 1. Oktober 1895), Kochell (am 1. April 1896), Kienz (am 1. Mai 1896), Dr. v. Hart (am 1. Juni 1896), Dr. Voßkötter, Dr. Treuer, Dr. Mittelbach und Senatspräsident Dr. Wiener, legerte vier am 1. Oktober 1896. Aufgabe seiner Erneuerung zum Präsidenten des Königlich Preußischen Oberlandesgerichts in Berlin schied am 1. Mai 1896 der Rechtsanwalt Dr. Bogen (am 2. Januar 1896) und Rechtsanwalt Dr. Braubach (am 13. Januar 1896).

* Borsdorf, 1. Oktober. In den Tagen vom 27. bis mit 29. September wurde hier die 1. Obst- und Gartenbauausstellung abgehalten. Die hierbei erzielten Erfolge überschreiten alle Erwartung; eine reiche Fülle der verschiedenartigsten Erzeugnisse auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaus war hier zusammengetragen. Die Ausstellung wurde u. a. auch von den Herren Reichsbaumeister v. Ehrenstein-Liepzig und Amtshauptmann Hähnichen-Grimma unter Führung der Herren Gemeindesitzes sowie der Komiteemitglieder Präsident Dr. Paul Sören und Leiter Lindner bestreitet. Das Unternehmen hat neben dem gefüllten ganzen Ergebnis vor allem auch den beabsichtigten wissenschaftlichen wie praktischen Erfolg gehabt und die Kenntnis des Obst- und Gartenbaus in weiteren Kreise getragen.

Vermischtes.

* Im Jahre 1892 berichtete, wie der „Bester Lloyd“ erzählte, Hr. Luyet, der Herausgeber des „Bulletin de la littérature, des Sciences et des Arts“ in seinem Journal ein seltsames Rätsel, das nicht nur in Paris, sondern auch in den Provinzen das Publikum genialig in Aufregung versetzte. Er stieg der Veröffentlichung dieses Rätsels die Bemerkung hinzu, dass ein reicher Mann, dem nichts Rätsel vorgelegen habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden. Bekanntgültig dabei war es u. a., dass dieses geheimnisvolle Rätsel — außer durch seine Sonderbarkeit — auch noch durch ungewöhnliche Länge so ausgezeichnete. Es bestand nämlich aus neun sehr langen, zierlichen und schön geschnittenen Strophen, die noch den Vorzug hatten, dass sie auch gelungen werden konnten, und zwar nach dem Liebhaber des Rätsel vorgelegten habe, vergnügt drei Monate lang nichts gekauft und sich den Kopf zerbrechen habe. Dieser reiche Liebhaber des Rätsel sports schrieb einen Preis von 10 000 Francs aus für denjenigen, dessen Schriftsteller die richtige Auflösung finden würde. Die nächstfolgenden zehn Männer sollten mit Wertgegenständen bedacht werden

in dem Schneegestöber vom Wege ab und vergruben sich schließlich, ganzlich erschöpft, im Schnee, in der Überzeugung, nicht mehr mit dem Leben davonzulommen. Das Schneegeschoß wähnte die ganze Nacht hindurch. Gegen Morgen wurde der Himmel etwas klarer, und die beiden halbverkarrten Männer arbeiteten sich mit vieler Mühe aus der Schicht heraus, in die sie während des Schneegeschoßes geraten waren, und begannen den mühseligen Aufstieg fortzuführen. Zum Glück lamen ihnen die zurückgelassenen Schlitten bald entgegen und die ganze Gesellschaft erreichte schließlich wohlbehalten die Ebene. Der Auf- und Abstieg hatte viermal 24 Stunden erfordert, wobei Pausen den Nachte die ganze Zeit verbracht hatten. Die Reisezeit der höchsten Schweizer Berge nimmt nicht mehr als drei Tage in Anspruch; auf den laufenden Bergen sind übrigens auch für die Freunde des Bergsports nach feineren Bequemlichkeiten wie Touristenbüros zu gestalten.

* Der in Liverpool von Befreiungs eingetragene Postkämpfer „Salaber“ bringt folgende Nachricht: In Agram, in der Goldfaktorei, gab am 27. August der Hauptling der Attawab, James Caffin, vor dem Distriktskommandeur Dowell die folgende ehrliche Erklärung ab: „Nach der Seite der Engländer wird jedes gehäutete Kind einer Familie lebendig begraben, erwacht aber ertrunken. Die Mutter wird in eine Hütte gelegt, die an beiden Seiten offen ist. Sobald das Kind geboren ist, wird es ihr vor genommen und getötet. Tausende von Kindern sind in dieser Weise ums Leben gebracht worden.“ Wegen des mächtigen Einflusses der österreichischen und des überglücklichen der Engländer ist es den Behörden niemals möglich gewesen, Rache über die Mörder zu erlangen. Nur die strengsten Künste können nach der Überzeugung des Hauptlings gegen diese Kindermorde helfen.

Käuzenaustellung. Aus Paris hört man: Im Jardin d'Acclimation wurde der erste Verlust einer dreitägigen Käuzenausstellung gemacht. In Anbetracht der vielen Besucher, die in Paris gehalten werden, war die Zahl der Aussteller, etwas über 300, eigentlich gering. Viele Leute kannten es eben nicht über den Herzen bringen, ihre Käuze drei Tage lang in einem Käfig zu halten. Besonders gut vertrieben war die in Paris mit Vorliebe gepflegte Rasse der sogenannten Angora-Käuze. Ein prächtiger schwarzer Kater mit langem Haar und funkelnden gelben Augen errang den ersten Preis. Für eine Kätzchen-Rasse, eine sogenannte Caper-Katze, gewann den befamten Senator und ehemalige Minister Alfred Rouffach einen zweiten Preis. In der Ausstellung fanden zahlreiche Szenen zwischen den „Mäusen“ und ihren Besitzern statt, wenn endlich unter den 300 Käuzen der richtige herausgefunden war und nun „Minet“ oder „Minette“ die mitgebrachten Lederbüchsen überreicht bekamen. Wie gut auch die Tiere in den Käuzen gehalten waren, sagen doch die meisten melancholisch deren und viele haben die reizlich gebaute Käferloft, bestehend aus Fisch und Rübelunge, nicht einmal angerührt. An der Spitze des Preisgerichts stand der Akademiker François Coquer, der ein großer Katzenfreund ist. Bola, André Theuriet, Paul Kréme, Gaulette Mendes und andere Schriftsteller gehörten dem Preisgericht, weniger dem Namen, nach an.

* Aus Smunden wird unter dem 1. Oktober gemeldet: Herzog Albrecht von Württemberg holt am 29. vor. Bis auf der Jagd bei Hohenasperg einen Brüderlichkeit an, welcher sich nunmehr gegen den Herzog und den in der Begleitung des Herzogs sich befindenden Jäger wendet. Der Herzog und der Jäger lämen zu Fall. Der Herzog zieht eine Durchsuchung des kleinen Vorberges und eine Verleugnung am rechten Mittelfinger. Die Verleugnungen des Herzogs und des Jägers sind jedoch leicht. Die Jagd wurde natürlich abgebrochen.

* Unter ungeheuren Andrang des Publikums begann gestern vormittag vor dem Münchner Schwurgericht die Verhandlung gegen den Maurer Berthold wegen des seiner Zeit gemeldeten Verbrechens des dreifachen Mordes, Raubes und Diebstahls. 210 Zeugen und 10 Sachverständige sind geladen. Die Verhandlung wird etwa 10 Tage in Aufschub nehmen.

* Aus Schneidemühl wird gemeldet, daß die Hälfte der Ortschaft Stärken gegen ein Raub der Flammen geworden ist. 25 Gebäude, die gesamte Einde und das lebende und tote Inventar wurden vernichtet. Die Eisenbahn-Betriebsinspektion zu Stettin meldet unter dem 1. v. B.: Gestern abend fuhr ein von Jagniš kommender Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Paserwitz infolge falscher Weichenstellung auf eine im Nebengleis stehende Anzahl Güterwagen, wodurch eine nicht unbedeutende Beschädigung des Zuges und der Güterwagen erfolgte. Die Gütergleise waren durch diesen Unfall gesperrt, sodass die falligen Personenzüge etwa dreiviertel Stunden Verspätung erlitten und der Güterverkehr unterbrochen wurde. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich heute beendet sein. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden, abgesehen von ganz leichten Roststellen eines Gangarbeiter und des zugehörigen Packmeisters. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* In der vorangegangenen Nacht stieß in Brod (Mähren) ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Mensch wurde erheblich und neun Passagiere wurden leicht verletzt.

* Infolge von Wollensbrüchen ist der See bei Staunton (Virginia) ausgetreten; die angrenzenden Stadtteile von Staunton sind überschwemmt, Häuser sind weggerissen und mehrere Personen ums Leben gekommen.

— Durch den schon telegraphisch gemeldeten Sturm wurden 100 Meilen südwestlich von Jacksonville (Florida) nach möglicher Schätzung mindestens 50 Menschen getötet. Die Telegraphendrähte wurden zerstört. Einzelheiten fehlen noch. Eine 20-Stadt und Dörfer sind verwüstet; die Stadt Cedar Key soll ganzlich zerstört sein.

Bücherschau.

* Im Verlag von Hermann Paetz in Berlin erschien ein „Deutsches Kolonialhandbuch“, nach amtlichen Quellen bearbeitet von Adolf Fijner. (Eleganz gebunden 6 M.) — Die Kolonialliteratur ist in jüngster Zeit angewachsen; sich in ihr schnell durchzuhindern ist für den Kaufmann schwer, für den Laien fast geradezu unmöglich. Daraus ist das immer dringender werdende Bedürfnis nach einem Werk entstanden, das in knapper Form, jedoch in treffender erschöpfernder Darstellung die vielseitigste Materie zusammenfaßt und ein flares Bild der geographischen, ethnographischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse unserer Schutzgebiete gibt. Dieser Förderung entspricht das Deutsche Kolonialhandbuch. Bei übersichtlicher Einleitung des an Gegebenheiten überreichen Stoffes bildet es ein zweckmäßiges Nachschlagewerk in allen kolonialen Dingen berührender Fragen. Nachdem in dem einleitenden Teile ein Verzeichnis der Kolonialbehörden, der Mitglieder des Kolonialstaats und des Präsidiums der Deutschen Kolonialgesellschaft sowie der Abteilungskommissionen gegeben ist, folgt auf etwa 350 Seiten Text die Darstellung der einzelnen Schutzgebiete. Seinen Inhalten nach gliedert sich der Stoff wie folgt: Geographische Lage, Grenzen, Allgemeine Landeskunde, Produktion des Landes, Handel und Verkehr, Postwesen, Mission, Verwaltung,

an diesen allgemeinen Teil schließt sich eine spezielle Beschreibung der einzelnen Ortschaften und Stationen. Fünf Kartendarstellungen unterstützen den Text. Für jeden, der an dem Gesetz unserer Kolonien Anteil nimmt, ist das Deutsche Kolonialhandbuch ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Generalsammlung der Braunkohlen-Alten-Gesellschaft „Vereinsglück“ in Weißwasser gestattet durch die vorgelegte Statistik, monatlich bis 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Einnahmen der Sächsischen Straßenbahngesellschaft Plauen i. B. betragen im Monat September d. J. 984 M. zu 1 Pf.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Einnahmen der Sächsischen Straßenbahngesellschaft Plauen i. B. betragen im Monat September d. J. 984 M. zu 1 Pf.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 % = 45 M. pro Aktie entfallen. Gegen Einschränzung der Leistungen an den Stamm-Aktien werden gleichzeitig neue Dividenbedingungen bei den Betriebsstunden festgestellt.

* Die Vermögensaufstellung der Berliner Bank demonstriert durch die Berliner Blätter eine Zeitungswelt, welche eine Kapitalvermehrung der Berliner Bank und Aufnahme von Kapitalzulagen durch die Gesellschaft bestätigt. Im Sommer 1896/97 auf die Betriebsstunden von 5 % bis 60 % und an die Stamm-Aktien 10 %

Zweite Beilage zu N° 230 des **Dresdner Journals**. Freitag, den 2. Oktober 1896, abends.

Presdner Börse, 2. Oktober 1896

